

Neue Universalwäscherei der Hachenburger Service Gesellschaft (HSG) wurde jetzt auch offiziell eröffnet – Integrationsfirma schafft Jobs für arbeitslose und behinderte Menschen

# Delfin – eine saubere Sache

Macher des 1,7-Millionen-Euro-Projektes sind mit Startphase zufrieden – Erfolg hängt von Kunden ab

Mit viel „Dampf“ wurde die neue Universalwäscherei Delfin in Hachenburg eröffnet.

HACHENBURG. Die Stuhlreihen in der neuen Wäschereihalle mit Blick auf die großen Waschmaschinen und Heißmangel sind gut gefüllt. Viele haben mitgeholfen, die Universalwäscherei „Delfin“ zu realisieren und sind nun gekommen, um in diesem ungewöhnlichen „Festsaal“ die Eröffnung des neuen Integrationsbetriebes der HSG zu erleben.

„Integrationsbetrieb“ ist das Schlüsselwort, um das Konzept der neuen Wäscherei zu erklären. Der „Delfin“ bietet nicht nur Arbeitsplätze für allgemein Arbeitssuchende, sondern stellt gezielt behinderte Menschen ein, deren Chancen auf dem „ersten Arbeitsmarkt“ äußerst gering sind. Bislang haben sieben Arbeitssuchende in dem Betrieb einen Job gefunden, davon sechs Langzeitarbeitslose und eine behinderte Frau. Geplant sind bei Vollauslastung 54 Mitarbeiter, davon 27 Schwerbehinderte.

Von der Idee bis zur Umsetzung dieses mutigen integra-



Gewaschen wird alles, von der Socke bis zu ganzen Heimtextilien an Tisch- und Bettwäsche. ■ Foto: Elmar Hering

tiven Projektes war es ein weiter Weg, der gesäumt war von vielen Helfern und Förderern. Maria Weidenfeller (Bilkheim), Vorsitzende des Vereins für Behindertenarbeit, einer der Gesellschafter der HSG, umriss kurz die Entstehung des neuen Betriebes: Nach der Pleite der Hachenburger Lederwaren GmbH Anfang 2001, eines integrativen Betriebes des Diakonischen Werkes, kam die Idee, ein Dienstleistungsunter-

nehmen mit einem neuen Konzept in dem Gebäude am Kleeberger Weg zu verwirklichen. Eine Projektgruppe um den Geschäftsführer der HSG, Winfried Weber, und Berater Uli Gondorf stellte Wirtschaftspläne auf, rechnete Ideen durch und verwarf andere.

Am Ende standen drei Bereiche fest, die durch die HSG in unserer Region zukunfts-trächtig realisierbar sind: Allgemeine personale Dienstleistung, Landschaftspflege und

eine Wäscherei. Daraus wiederum entstanden drei Projekte, in denen jeweils mehrere Arbeitsplätze geschaffen werden konnten und können: Die „Mobile“-Dienstleistungen, im Rahmen derer beispielsweise in der Reinigung des Cinexx-Kinos dauerhafte Jobs entstanden. Die Änderungsschneiderei „Nähkästchen“ (Tilmannstraße), die als Annahmestelle der neuen Wäscherei dient und darüber hinaus Kurzwaren vertreibt. Das dritte und größte Projekt ist der „Delfin“ selbst.

Das ehemalige Gebäude der Hachenburger Lederwaren GmbH wurde saniert und umgebaut, Kantine und ein Schulungsraum für die Mitarbeiter entstanden, Maschinen und Inventar wurden angeschafft. Die Investitionskosten betragen 1,7 Millionen Euro, von denen 0,7 Millionen Zuschuss aus dem Integrationsamt des Landes kommen sowie 200 000 Euro von der Stiftung „Aktion Mensch“. Nachdem mit Clemens Jung ein erfahrener Textilreinigermeister verpflichtet werden konnte, startete der „Delfin“ Mitte Juli seinen Betrieb. Die Zielkundschaft der Wäscherei



In großer Zahl nahmen Wegbegleiter des Delfin-Projektes am offiziellen Startschuss für die Wäscherei am Kleeberger Weg in Hachenburg teil. ■ Foto: Röder-Moldenhauer

ist nach Angaben von Jung breit gefächert: Gesäubert wird alles Waschbare von „der privaten Socke“ über Tischwäsche bis zu den Textilien von Pflegeeinrichtungen.

Ziel ist es laut Winfried Weber, sich auf dem Markt zu platzieren, attraktiv für Kunden zu sein. Aber es steht auch noch ein zweiter Aspekt im Vordergrund und zwar, Menschen durch die Arbeit Selbstbewusstsein und Perspektive

zugeben. Der Job soll den Mitarbeitern Spaß machen, und sie sollen sich mit ihrer Firma identifizieren können. In den Worten des Geschäftsführers schwingt das enorme Engagement mit, das er und seine Mitarbeiter in die Verwirklichung des Projektes gesteckt haben. Diese Motivation lobten auch Uli Schmidt, Vertreter des Sozialministeriums, MdL Angela Schneider-Forst sowie Wolfgang Krause, Landesge-

schaftsführer des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Bürgermeister Peter Klöckner dankte den Verantwortlichen der HSG, die so vielen Menschen eine neue Perspektive gegeben hätten.

Die anschließende Vorführung der Maschinen war bezeichnend für das Engagement der HSG und ihrer Mitarbeiter: Der Betrieb steht unter Dampf! Jetzt hängt der Erfolg von den Kunden ab. (jgo)